



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Ewiger Seelen-Todt/ Durch eine Todt-Sünd verursacht**

**Markus <von Aviano>**

**Köln, 1684**

Die Dritte Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50559](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50559)

## Die Dritte Betrachtung.

Die dritte Betrachtung soll genohmen werden auß der ewiger Belohnung/in gänglicher Resolution, das zeitliche Nichts/ für das ewige Alles/die Zeit für die Ewigkeit/ die Erd für den Himmel zu geben; Es ist kein Zweifel/ daß viele Menschen mit der Halbscheid der Mühe und Pein/welche sie zu ihrem ewigen Verderben leiden/die ewige Seeligkeit gewinnen könnten; und sagen dannoch die Heilige Väter mit aller Wahrheit/daß alle Pein / und zwar die allergreifsamste dieses Lebens/für eine Stund der Himmlischen Freud gar wohl angewendet were. Wofern die übermäßige Belohnung/so Gott den seinigen ertheilet/jemahlen ein End het./so möchte vielleicht die Thorheit deren/welche die ewige Seeligkeit verfaumen/etlicher massen eine Entschuldigung finden / aber unendlich ist der Lohn/ ewig ist die Glory; hingegen wird alle Süßigkeit der Welt/und all irdische Lust verbittert/weil kundbar ist/daß

ist / daß dieß alles in kurzer Zeit ver-  
schwindet und ein End hat; die Him-  
mlische und unbegreifliche Süßigkeiten  
aber sind billig über alles was zeitlich  
ist hoch zu schätzen / weil sie kein End  
haben / und die Auserwählten mit  
ausprechlicher und ewiger Seeligkeit  
crönen. O Mein Gültigster Gott und  
Herz / wie wohlfeil ist doch eine Ewigkeit  
deiner unendlichen Güter: Wir streben  
für die Seeligkeit und für den Himmel  
erschaffen / jedoch erheben wir kaum od-  
gar selten die Augen des Herzens un-  
seres wahren Vaterland zu beschauen  
welches doch ein allermassen lustiger Pa-  
radeis ist der ewiger Freud und Seelig-  
keit.

Was thut doch der Mensch nit / er  
wan Reichthum / zeitliche Ehr und Wohl-  
lust zu erwerben? Wie grosse Gefahr ste-  
het er nit auß / seinen fleischlichen Begier-  
den und unkeuschen Lüsten zu willfah-  
ren? Wie bemühet er sich nit auff die  
Fallbrücke der zeitlicher Ehr und hoher  
Würde zu steigen? alles aber was er  
solche

solcher Mensch also eiffrig suchet / ist mit bitterer Gallen vermischer / ist auch gar verdriesslichen un gefährlichen Zufällen also unterworffen / daß man nach dem Sprüchwort mit aller Warheit sagen kan :

Heut bistu zwar ein grosser  
Hans /

Doch Morgen gehts zum Tod  
ten Danß.

Wie ist's doch möglich / daß ein solcher Mensch / der mit seiner Mühe und Arbeit allein den Verlust seiner Ewigen Seeligkeit erwerbet / sich dannoch schmeichlen un überreden könne / er habe viel gewonnen ? Ach ! daß heisset nit gewinnen / sondern alles verlieren / der gewin geschicht / wan mit wenig viel erworben wird. Lasset uns das Leben lieb haben / aber das ewige Leben / auff daß wie in Ewigkeit mögen seelig seyn / und seelig verbleiben.

✠ (O) ✠

§

Die